**Zeitschrift:** Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie

**Herausgeber:** Verein Ehemaliger Textilfachschüler Zürich und Angehöriger der Textilindustrie

**Band:** 52 (1945)

**Heft:** 12

**Artikel:** Die Rayonproduktion in Grossbritannien während des Krieges

**Autor:** G.B.

**DOI:** https://doi.org/10.5169/seals-677467

**Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

**Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

**Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 10.12.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch**

abwärts. Die Hauptsache war für uns: Unser einstiger Optimismus hatte uns recht gegeben, und damit hatten wir auch das Vertrauen unsers Partners wiedergewonnen. Das war für die weitere Zusammenarbeit der Aktivposten, welcher uns am meisten freute. Als dann im Jahre 1929 in Zürich der Internationale Seidenkongreß stattfand, wagte der Chronist zum ersten Mal die Herausgabe einer mehrsprachigen Sondernummer. Er machte damals sogar den „Zeitungsverträger", indem er bei der Eröffnung des Kongresses im Vorraum des Rathaussaales den Delegierten diese Sondernummer überreichte. Sie war für beide Teile: Annoncen-Regie und Schriftleitung ein erfreulicher Erfolg. In jenem Jahre erreichte unsere Fachschrift bei 204 Seiten Inseraten und 260 Seiten Text einen Umfang von insgesamt 464 Seiten, oder durchschnittlich 38,3 Seiten je Nummer.

Während den Jahren der Weltwirtschaftskrise bewegten sich dann die Insertionsaufträge wieder auf abschüssiger Bahn. Ein jäher Sturz ist von 1931 auf 1932 festzustellen. Von da an ging es dann aber wieder langsamer. Bis zum Jahre 1936 fiel die Kurve aber immerhin wieder bis auf 69 Seiten zurück. Nachher setzte wieder ein langsamer Aufstieg ein. Das erste Kriegsjahr brachte dann abermals einen Rückschlag. Seither aber ergab sich eine anhaltende Aufwärtsentwicklung, so daß im letzten und auch in diesem Jahre beinahe wieder der Stand von 1925 erreicht worden ist. Diese Tatsache beweist, daß unsere Fachschrift in der Industrie nun fest verankert ist und gebührend gewürdigt wird.

Die Kriegsjahre brachten uns im übrigen zwei Episoden, die wir wegen ihrer Gegensätzlichkeit noch erwähnen möchten. Im Februar 1940 erhielt der Schriftleiter ganz plötzlich eine Einladung vom Armeekommando, Abteilung Presse und Funkspruch, sich wegen seinem Neujahrsartikel von 1940 zu rechtfertigen. Dieser Artikel war teilweise vom „Völkischen Beobachter" unter der Ueberschrift „Neutralität in Küsnacht-Zch." übernommen worden. Darin wurde „dem elenden Schreiberling" versprochen, daß „man seinerzeit auch ihn zu finden wisse und ihm dann Gelegenheit geben werde, in Sibirien weiter über Völkerrecht und Neutralität nachzudenken." Trotz dieser Drohung, die ihm deutlich sagte, daß sein Name nun auf einer gewissen Liste eingetragen war, ließ sich der Chronist aber nie von seiner Ueberzeugung abbringen.

Das Gegenstück: Kurz vor Beendigung des Krieges mußte sich unser Administrator auf dem britischen Konsulat in Zürich über die Existenzmittel unserer Fachschrift ausweisen. Ursache: Das Inserat einer deutschen Fabrik von chemischen Mitteln für Färbereien. Dieses eine Inserat genügte für den Vorwurf „unsere Fachschrift werde durch Nazi-Mittel unterhalten". Es war unserm Administrator allerdings nicht schwer, diesen Vorwurf zu widerlegen.

Diese beiden kleinen Episoden beweisen, daß unsere Fachschrift während den Kriegsjahren auch „höhern Orts" aufmerksam gelesen worden ist.

Zum Glück für die Menschheit sind nun die furchtbaren Kriegsjahre vorbei. Aus den Ruinen wird ganz langsam wieder neues Leben erblühen und hoffentlich auch die Erkenntnis, daß Menschen und Länder gegenseitig auf sich angewiesen sind.

Unsere Fachschrift kann in diesem Sinne bereits einen Erfolg verzeichnen, denn wir können seit einigen Monaten eine rege Auslandsnachfrage und sich mehrende Auslands-Abonnemente buchen.

Zum Schluß sei noch festgehalten, daß sich im Verlaufe des Vierteljahrhunderts die einst trockenen geschäftlichen Beziehungen zu einer mehr und mehr auf freundschaftlicher Grundlage gefestigten Gemeinschaftsarbeit entwickelt haben. Wir möchten daher nicht versäumen, der Firma Orell Füßli-Annoncen AG auch an dieser Stelle für ihre wertvolle Mitarbeit bei der Entwicklung und Förderung der „Mitteilungen" unsern aufrichtigsten Dank auszusprechen. Wir hoffen, daß diese Gemeinschaftsarbeit auch in Zukunft — wenn dereinst andere Männer am Steuer stehen — zur weitern Festigung unserer Fachschrift und zur Förderung ihres Rufes beitragen möge.

MITTEILUNGEN ÜBER TEXTIL-INDUSTRIE
**Die Schriftleitung:** *Rob. Honold*

## Die Rayonproduktion in Großbritannien während des Krieges

Nach offiziellen Angaben des britischen Board of Trade (Handelsministerium), die im November freigegeben wurden, sank die Produktion von Rayon in Großbritannien während des Krieges, bis sie im Jahre 1942 einen Tiefstand erreichte, der den Durchschnitt von 10 500 000 Gewichtspfund (zu 450 g) im Monat ausmachte. Von diesem Zeitpunkte an war wieder ein Aufstieg zu verzeichnen.

Der Fall in der Produktion wirkte sich ausschließlich auf dem einheimischen Markt aus, da die Ausfuhr gefördert wurde und sich deshalb über den Durchschnitt der Jahre 1937 und 1938 erhob.

Die folgende Tabelle enthält die offiziellen Ziffern:

Monatsdurchschnitt der Rayonproduktion in Großbritannien während des Krieges

Mengenangaben in Gewichtspfund zu 450 Gramm

| | | | |
|---|---|---|---|
| 1939 | 15 100 000 | 1943 | 10 900 000 |
| 1940 | 14 300 000 | 1944 | 11 500 000 |
| 1941 | 12 400 000 | 1945*) | 11 700 000 |
| 1942 | 10 500 000 | | |

*) Die ersten neun Monate

Der Rückgang in den Jahren 1941 und 1942 war in der Hauptsache auf die Zusammenlegungen in der Rayonindustrie zurückzuführen und betraf vorwiegend die Fabrikation von endlosem Garn; im Jahre 1941 belief sich der Monatsdurchschnitt bei der Produktion von Zellwolle und Rayonabfall auf 4 800 000 lbs., und war damit nur um 600 000 lbs. geringer als der im Jahre 1939 erzielte Monatsdurchschnitt in diesem Fabrikationszweige.

Wie bereits erwähnt, wurde durch diesen Produktionsrückgang ausschließlich der einheimische Markt in Mitleidenschaft gezogen, da alle Anstrengungen darauf gerichtet waren, die Ausfuhr von Rayonartikeln zu heben. Während des ganzen Krieges übertraf die jährliche Ausfuhr denn auch den in den Jahren 1937 und 1938 erzielten Durchschnitt von rund 40 000 000 lbs., ausgenommen im Jahre 1943, in welchem sie auf 38 500 000 lbs. sank. Charakteristisch für die Rayonausfuhr war die namhafte Steigerung in der Ausfuhr von Rayonstückwaren, in welchem das Maximum von 26 600 000 lbs. im Jahre 1942 erreicht wurde, gegenüber einer Rayonstückgutsausfuhr von nur 14 300 000 lbs. im Jahre 1937 und einer solchen von 20 300 000 lbs. im Jahre 1944.

### Neues Fabrikationsverfahren

Vor kurzem kündigte die Courtaulds Co., das führende Rayonproduktionsunternehmen in Großbritannien, den Ankauf eines Fabrikationspatentes der Industrial Rayon Corporation von Cleveland (Ohio, USA) an. Gegenstand dieses Patents bildet die kontinuierliche Herstellung von Viskose-Rayongarn. Nähere Einzelheiten wurden nicht kundgegeben, aber Courtaulds ließ durchblicken, daß das Patent Fabrikationsverfahren betrifft, die einen außergewöhnlichen Fortschritt in der Rayonfabrikationstechnik bedeuten. Durch die Anwendung dieser neuen Methoden soll die Qualität der Garne in hervorragender Weise verbessert werden. Die Möglichkeit fehlerfreie Gewebe herzustellen, soll dadurch wesentlich steigen. Es kann daher angenommen werden, daß der hohe Qualitätsstandard, den die Fabrikation von Rayongeweben bereits erreicht hat, noch übertroffen werden wird.

### Verwendung von Rayon im Kriege

Im Kriege fand Rayon als Isoliermaterial eine ganz bedeutende Verwendung und wurde in dieser Beziehung sowohl der Baumwolle wie auch anderen Isolierprodukten vorgezogen. Die Elektroindustrie, wie auch die Autoreifenindustrie fanden in Rayon ein Material von unschätzbarem Werte. Ein gleiches gilt auch hinsichtlich der plastischen Industrie, ganz besonders auf dem Gebiete der plastischen Stoffappreturmaterialien, die im gegenwärtigen Augenblicke in großem Ausmaße in der Textilindustrie Eingang finden.

### Zellwolle und Nylon

Hinsichtlich der Zellwolle sind in Großbritannien bedeutende Entwicklungen zu erwarten, die, wie verlautet, jene, die für die unendliche Rayonfaser vorausgesehen werden, noch übertreffen sollen. Es wird in diesem Zusammenhange darauf hingewiesen, daß die deutsche Baumwollindustrie im Höhepunkte des Krieges bis zu 90% synthetische Fasern verarbeitete, in erster Linie kurze Zellwolle. Auf diesem Gebiete wurden in Deutschland große Fortschritte verzeichnet, aus welchen man Vieles gelernt hat. Man sieht der weiteren Entwicklung der synthetischen Faser in Großbritannien mit großen Hoffnungen entgegen; die Zusammenarbeit der synthetischen Faserindustrie mit den Baumwoll-, Wolle-, Flachs- und Juteindustrien wird nach Kräften gefördert, um die vorteilhaftesten Methoden des kombinierten Gebrauches dieser Textilrohstoffe mit der synthetischen Faser zu entwickeln.

Was Nylon anbelangt, sieht man einer wesentlichen Ausdehnung seiner Verwendungsgebiete entgegen. Während des Krieges war die Nylonproduktion strikt auf eine geringe Anzahl von Artikeln beschränkt, und es dürfte geraume Zeit vergehen bis die Fabrikation eine größere Anzahl von Artikelkategorien umfassen wird. Aus diesem Grunde wäre es nicht angezeigt, im gegenwärtigen Zeitpunkte allzu große Hoffnungen auf eine reichliche Belieferung des Marktes mit Nylonwaren zu hegen.

### Gegenwärtige Marktlage

Die Annullierung seitens des Ministry of Supply (Versorgungsministeriums) von gewissen Kontrakten für die Herstellung von Nylongeweben für Fallschirme im verflossenen September gab allerdings der Erwartung Raum, daß gewisse Mengen des hiedurch freigewordenen Nylongarns von der Baumwollindustrie in Lancashire verarbeitet werden könnten. Dagegen behaupteten die Baumwollfabrikanten, daß dieses Garn sich nicht besonders gut für die Verwendung zur Herstellung anderer Gewebearten eignet. Anderseits wird befürchtet, daß die vorgenannten Annullierungen den bereits recht fühlbaren Mangel an Rayongarn noch erhöhen könnten, weil die Nylonwebereien nun für ihre frei gewordenen Webstühle Rayongarn in Anspruch nehmen könnten. Der gegenwärtige Engpaß hinsichtlich Rayongarns ist allgemeiner Natur, d. h. es betrifft alle Fabrikationszweige. Eine stärkere Nachfrage bei einem Zweige könnte nur durch eine entsprechende Einschränkung bei einem anderen oder bei mehreren anderen Fabrikationszweigen befriedigt werden. -G. B.-

## Handelsnachrichten

**Schweiz. Seidenstoff-Großhandels- und Exportverband.** Dieser Verband, Nachfolger des Verbandes Schweiz. Seidenwaren-Großhändler, hat am 22. November 1945 in Zürich seine zahlreich besuchte Generalversammlung abgehalten. Der Präsident, Herr G. Verron, der seit 1932 als Vorsitzender die Leitung des Verbandes inne hat, benützte wie gewohnt diesen Anlaß, um den Mitgliedern ein eindrucksvolles und reichhaltiges Bild der Verbandstätigkeit im abgelaufenen Geschäftsjahr vor Augen zu führen. Dabei kamen die Verhandlungen mit den verschiedenen schweizerischen Behörden, mit dem Vorort des Schweiz. Handels- und Industrie-Vereins und den befreundeten Verbänden zur Sprache, wie auch Fragen der Ausfuhr von Seiden- und Kunstseidengeweben, der Versorgung des Inlandsmarktes mit Ware, der Beteiligung an Ausstellungen und Mustermessen, der Unterstützung der Textilfachschule Zürich, des Verkehrs mit der Ausrüstindustrie und nicht zuletzt die wichtigen Steuerprobleme. Die Versammlung stattete Herrn Verron ihren Dank nicht nur durch lebhafte Zustimmung zu seinen Ausführungen, sondern auch durch die Wiederwahl zum Präsidenten des Verbandes ab. In der gleichen Versammlung wurden die Herren J. Becker, R. Brauchbar und F. Mosimann für eine neue Amtsdauer als Mitglieder des Vorstandes bestätigt.

Die Versammlung fand ihren Abschluß mit einem gehaltvollen Vortrag des Herrn Dr. H. Herold, Sekretär des Vororts des Schweiz. Handels- und Industrie-Vereins, der zum Teil, aber vom allgemein schweizerischen Standpunkte aus, die gleichen Fragen beleuchtete, die der Herr Vorsitzende aufgegriffen hatte. Die allgemeine Aussprache wurde namentlich im Zusammenhang mit den Ausführungen des Vorsitzenden über die Kriegsgewinnsteuer benützt.

**Vereinigung Schweizerischer Unternehmen in Süddeutschland.** In den „Mitteilungen über Textilindustrie" ist schon zu verschiedenen Malen auf die Bedeutung der schweizerischen Textilbetriebe in Süddeutschland hingewiesen und berichtet worden, daß diese Unternehmungen unter der Leitung der Zürcherischen Seidenindustrie-Gesellschaft sich zu einer Gruppe zusammengeschlossen hätten, die auf dem Wege von Verhandlungen mit den zuständigen eidgenössischen und den französischen Besetzungsbehörden die Belange dieser Betriebe zu wahren sucht. Es sind allerdings dabei große Schwierigkeiten zu überwinden, indem es auf schweizerischer Seite zum Teil an gesetzlichen Handhaben fehlt, um den Arbeitgebern und Arbeitnehmern dieser Unternehnehmungen wirksame Hilfe zuteil werden zu lassen und ferner, weil sich der Verkehr mit der französischen Militärmacht aus naheliegenden Gründen mühsam und verwickelt gestaltet. Die Auffassung, daß die zahlreichen schweizerischen Stoff- und Bandwebereien, Spinnereien, Zwirnereien und Ausrüstanstalten auf deutschem Boden nicht ihrem Schicksal überlassen, sondern soweit möglich beschäftigt werden sollten, hat sich nunmehr auch bei der Besetzungsmacht durchgesetzt und es ist zu hoffen, daß soweit schweizerische Stellen zu helfen vermögen, sie dies auch tun werden.

Das gleiche Schicksal wie die Textilbetriebe teilen die schweizerischen Zweigstellen auch der anderen Industrien auf süddeutschem Boden und es war daher naheliegend, die Gesamtheit dieser Firmen zu gemeinsamer Arbeit und einheitlicher Wahrung ihrer Belange zusammenzuführen. Schweizerische Persönlichkeiten in Waldshut haben in dieser Beziehung Vorarbeit geleistet und die Basler Handelskammer hat sich ebenfalls der Angelegenheit angenommen, so daß nach längeren Unterhandlungen am 17. November in Zürich die „Vereinigung schweizerischer Unternehmen in Süddeutschland" ins Leben gerufen werden konnte. Es handelt sich dabei um eine rein schweizerische Organisation mit Sitz in Basel, die, unter dem Vorsitz des Herrn Dir. H. Rinderknecht (Basel) und mit Herrn Dr. H. R. Oeri (Basel) als Geschäftsleiter die oben geschilderten Aufgaben übernimmt. Sie wird von einem Vorstand unterstützt, in welchem die verschiedenen Industriezweige vertreten sind und zählt heute schon an die 100 Mitglieder.

Die neue Vereinigung wird vom Eidg. Politischen Departement, wie auch von der Handelsabteilung des Eidg. Volkswirtschaftsdepartements anerkannt und hat auch